Eva Spiro

Ältere Menschen und Personalcomputer:

Motive, besondere Probleme und Auswirkungen des Erstkontaktes mit dem PC im Nacherwerbsalter

UTZ

Herbert Utz Verlag · München

Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Band 45

Zugl.: Diss., Bremen, Univ., 2005

Diese Veröffentlichung lag dem Promotionsausschuss Dr. phil. der Universität Bremen als Dissertation vor.

Erstgutachterin: Prof. Dr. Helga Krüger
Zweitgutachter: Prof. Dr. Rudolf Hickel

Das Kolloquium fand am 12.08.2005 statt.

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek:
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.ddb.de abrufbar.

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt.
Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, der Entnahme von Abbildungen, der Wiedergabe auf photomechanischem oder ähnlichem Wege und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben – auch bei nur auszugsweiser Verwendung – vorbehalten.

Copyright © Herbert Utz Verlag GmbH · 2005

ISBN 3-8316-0520-3

Printed in Germany

Herbert Utz Verlag GmbH, München
089-277791-00 · www.utzverlag.de

Inhaltsverzeichnis

1. Ältere Menschen und Neue Medien 1

1.1. Zum Untersuchungsgegenstand 1
1.1.1. Das Nacherwerbsalter - ein aktiv gestaltbarer Lebensabschnitt 3
1.1.2. Der Personalcomputer als Einstiegsmedium in die Nutzung der Informations- und Kommunikations-(IuK-)Technologie 12
1.1.3. „Erstkontakt mit dem PC im Nacherwerbsalter" – zur Bedeutung dieser Konstellation für die vorliegende Arbeit 16

1.2. Zielperspektiven der Untersuchung 17

2. Partizipation der älteren Bevölkerung an der Nutzung des Personalcomputers 20

2.1. Der private Haushalt als Systemumfeld von PC-Anwendung 21

2.2. Innenwelt und Außenwelt des privaten Haushalts als Einsatzbereiche des Personalcomputers 26

2.3. Wesentliche Besonderheiten von Haushalten älterer Menschen in der Nacherwerbsphase unter dem Aspekt der PC-Anwendung 27

2.4. Anwendungspotentiale des Personalcomputers im Bereich...

2.4.1. ... Ressourcen des Haushalts 30
2.4.2. ... Interne Transformation des Haushalts 35
2.4.3. ... Haushaltsmanagement 40
2.4.4. ... Soziale Partizipation 42
2.4.5. ... Beschaffung 45
2.4.6. ... Erwerb 48

2.5. Soziale und individuelle Aspekte der Partizipation älterer Menschen an der Nutzung des Personalcomputers 51
2.5.1. Teilnahme an der gesellschaftlichen Entwicklung 51
2.5.2. Herausforderung und lebenslanges Lernen 54
2.5.3. Verbindung der Generationen 56
2.5.4. Mögliche Auswirkungen auf Lebensqualität und Selbstwertgefühl .. 61
2.5.5. Informationsgesellschaft und Anpassungsdruck 63
2.5.6. Gefahren und Risiken der Partizipation älterer Menschen an der IuK-Technologie 66

2.6. Stand der Partizipation älterer Bundesbürger(innen) an der Nutzung des Personalcomputers 70
2.6.1. Computernutzung 70
2.6.2. Internetnutzung 75

2.7. Gründe für die Nichtnutzung von Computer und Internet im höheren Lebensalter 85

2.8. Initiativen zur Steigerung der Teilnahme älterer Menschen an der PC-Nutzung 92

2.9. Zum Problem des Erwerbs von Medienkompetenz im Alter 99

3. Informationsstand zum Thema „Ältere Menschen und Personalcomputer“ 106

4. Methodik der Untersuchung 114

4.1. Begründung der Wahl eines qualitativen Forschungsansatzes 114
4.2. Das problemzentrierte Interview im Kontext anderer qualitativer Interviewmethoden 117
4.3. Modifikationen des problemzentrierten Interviews für die Zwecke der vorliegenden Untersuchung 128

4.4. Methodischer Ablauf der Studie 136
4.4.1. Entwicklung des Gesprächsleitfadens 136
4.4.1.1. Der Gesprächsleitfaden 139
4.4.2. Die Auswahlkriterien der zu befragenden Personen 143
4.4.2.1. Begründung des Rasterentwurfs für die Auswahl der zu befragenden Personen 147
4.4.2.2. Das Auswahlraster 149
4.4.3.1. Entwurf und Begründung des Kurzfragebogens 150
4.4.3.2. Der Kurzfragebogen 152
4.4.4. Akquisition der Probanden 153
4.4.5. Durchführung der Interviews 155

4.4.6. Auswertung der Interviews 161
4.4.6.1. Das Problemfeld „Ältere Menschen und Personalcomputer“ im Zusammenhang wichtiger qualitativer Analyseverfahren 161
4.4.6.1.1. Anforderungen an die Auswertung problemzentrierter Interviews nach WITZEL 161
4.4.6.1.2. Hauptelemente der Analyse qualitativer Daten nach der Grounded Theory 165
4.4.6.1.3. Objektive Hermeneutik 167
4.4.6.1.4. Deskriptive Verfahren sozialwissenschaftlicher Textanalyse 169
4.4.6.1.5. Qualitative Inhaltsanalyse 170

4.4.6.2. Vorgehensweise bei der Analyse des empirischen Datenmaterials 173

4.5. Zur Frage der Verallgemeinerbarkeit von Ergebnissen der vorliegenden Studie 182

5. Die Befragung ... 187

5.1. Motive der Probanden zur Teilnahme an der Untersuchung ... 187
5.2. Probleme im Vorfeld der Interviews ... 188
5.3. Die befragten Personen – Pseudonyme und Chiffren ... 190
5.4. Die Zuordnungen der Probandinnen und Probanden im Auswahlraster ... 191
5.5. Soziodemographische Informationen zu der befragten Gruppe ... 192
5.6. Die Fall- und Postkommunikationsbeschreibungen ... 199

6. Die Ergebnisse der Fallanalysen ... 245

6.1. Motive für den Erstkontakt mit dem PC im Nacherwerbsalter ... 245

6.1.1. Motivinduktion durch das soziale Umfeld ... 245
6.1.2. Arbeitsorientierte Motive des PC-Erstkontaktes im Nacherwerbsalter 255
6.1.3. Wunsch nach Partizipation an der Nutzung der PC-Technologie ... 266
6.1.4. Neugier, Interesse an der neuen Technologie ... 270
6.1.5. Ausgleichsbedürfnis subjektiv empfundener Medienkompetenz-Defizite ... 272
6.1.6. Fokussierung möglicher Erfolgserlebnisse ... 273
6.1.7. Bedürfnis nach Kompensation alters- oder gesundheitlich bedingter Einschränkungen ... 275
6.1.8. Intensivierung bereits bestehender sozialer Kontakte ... 278
6.1.9. Sonstige Motive ... 279

6.2. Besondere Probleme der Befragten bei PC-Lernprozessen und bei der Bedienung des Personalcomputers ... 281

6.2.1. Neuartigkeit und Komplexität der Anforderungen am PC ... 282
6.2.2. Subjektive Empfindungen nachlassender Lern- und Merkfähigkeit im Alter ... 294
6.2.3. Sprachliche Probleme ... 299
6.2.4. Durch speziell-defizitäre Aspekte induzierte Probleme ... 304
6.2.5. Probleme im Zusammenhang mit dem Besuch von PC-Kursangeboten ... 314
6.2.6. Probleme mit Hardwarekomponenten ... 319
6.2.7. Gefühle von Überforderung im Zusammenhang mit der PC-Nutzung 322
6.2.8. Gesundheitliche Probleme ... 326
6.2.9. Irritationen im zeitlichen Tagesablauf durch die PC-Nutzung ... 327
6.2.10. Konkurrenzsituation zwischen konventionell ausgeführten Arbeitsroutinen und computergestützter Erledigung dieser Arbeiten 329
6.2.11. Subjektiv empfundene Arroganz gegenüber älteren PC-Nutzern ... 330
6.2.12. Kosten der Personalcomputer-Nutzung ... 331

6.3. Auswirkungen der Nutzung des Personalcomputers auf die Lebenswelt der befragten Personen 337

6.3.1. Auswirkungen auf soziale Kontakte 337
6.3.1.1. Anknüpfung und Aufbau neuer sozialer Kontakte als Folge der PC-Nutzung 339
6.3.1.2. Auswirkungen der PC-Nutzung auf bereits vor dem PC-Erstkontakt bestehende soziale Beziehungen 346
6.3.2. Von den befragten älteren PC-Anwendern subjektiv empfundene Steigerung der Lebensqualität durch...
6.3.2.1. ... Stärkung des Selbstbewusstseins und persönlichen Wohlbefindens 360
6.3.2.2. ... Erleichterung der Alltagsorganisation 380
6.3.3. Geistiges Training durch den Umgang mit dem Personalcomputer 386
6.3.4. Die Nutzung des Personalcomputers als Generator neuer Lebensinhalte 393
6.3.5. Partielle Kompensation alters- oder gesundheitsbedingter Einschränkungen 399
6.3.6. Gefühl der Partizipation an einer gesellschaftlichen Entwicklung .. 405
6.3.7. Auswirkungen auf die Disposition von Lebenszeit der Befragten .. 407
6.3.8. Wahrnehmung von Veränderungen des Alltagslebens als Folge des PC-Erstkontaktes 416
6.3.9. Selbstdarstellung der Befragten im Zusammenhang mit der Nutzung des Personalcomputers 422

6.4. Reflexion der PC-Nutzungspraxis in der befragten Gruppe 425

6.4.1. Von den interviewten Personen praktizierte Anwendungen des Personalcomputers 425

6.4.2. Reflexion der PC-Nutzungspraxis in der befragten Gruppe im Kontext der zentralen Probandenauswahlkriterien: 452
6.4.2.1. „Formaler Bildungsgrad und berufliche Qualifikation“ 452
6.4.2.2. „Zeitliche Intensität der PC-Nutzung“ 456
6.4.2.3. „Lebensalter zum Befragungszeitpunkt“ 459
6.4.2.4. „Geschlecht“ 461

7. Erstkontakt mit dem PC im Nacherwerbsalter - Quintessenzen einer empirischen Annäherung 463

7.1. Resümee 463
7.2. Betrachtung der Befragungsergebnisse vor dem Hintergrund der öffentlichen Diskussion um die Teilnahme der älteren Bevölkerung an der Nutzung des Personalcomputers 474

Abbildungsverzeichnis 484
Tabellenverzeichnis 486
Verzeichnis der zitierten Online-Ressourcen 488
Literaturverzeichnis 490

1. Ältere Menschen und Neue Medien

1.1. Zum Untersuchungsgegenstand

Der Umgang mit dem Personalcomputer ist heute für viele Menschen selbstverständlich: Die Jüngsten lernen die Bedienung von Tastatur und Maus manchmal schon im Kindergartenalter; die Zahl der Schulen, die Unterricht am Computer anbieten können, steigt jährlich. In Ausbildung und zahlreichen Berufen sind EDV-Erfahrungen schließlich unabdingbar.

Eine große gesellschaftliche Gruppe wurde bisher in diese Entwicklung nicht im gleichen Maße einbezogen: Ältere Menschen ab etwa 55 Jahren, die sich nicht (mehr) aufgrund beruflicher Notwendigkeit mit den neuen elektronischen Medien vertraut machen mussten. Sie zeigen im Nacherwerbsalter zunehmend Interesse daran, den sicheren Umgang mit Tastatur und Maus zu erlernen. Dabei beschränkt sich der denkbare Nutzen einer informationstechnologischen Weiterbildung im Alter nicht darauf, im Internet surfen oder E-Mails versenden zu können. Elektronische Hausnotrufdienste, interaktive Bildtelefone, Beratungs- und Serviceangebote per Bildschirm bis hin zum „elektronischen Haus" und zum „virtuellen Altenheim" sind nur einige Beispiele für zum Teil real existierende, zum Teil visionäre Ideen, die alten Menschen eine möglichst lange Erhaltung der Selbstständigkeit in der eigenen Wohnung ermöglichen sollen.

Der Gebrauch dieser elektronischen Helfer setzt entsprechende Fähigkeiten und Fertigkeiten voraus, zu deren Erwerb die Seniorinnen und Senioren eine zunehmende Fülle von Weiterbildungsangeboten wahrnehmen können. Volkshochschulen, Seniorenbüros und private Lehrinstitute bieten Einführungskurse für Ältere in die neuen Kommunikationstechnologien. Seit etwa 1997 wurden in Deutschland Dutzende von Senioren-Computerclubs und andere Vereinigungen zur Förderung der Medienkompetenz älterer Menschen gegründet; die Bundesregierung, große Seniorenorganisationen, Wohlfahrtsverbände, Forschungsinstitute und Kirchenvertreter bestärken und unterstützen die ältere Generation bei der Partizipation an der Informationsgesellschaft.

Ein Teil der älteren Bevölkerung ist mittlerweile auf dem Weg, sich die Chancen der elektronischen Datenverarbeitung und Kommunikation zu erschließen und hat dabei bereits Erfahrungen gesammelt, die bisher kaum wissenschaftlich erforscht wurden. Dabei dürfte es für eine Reihe von Zielgruppen – darunter Gerontologen, Medienforscher und Technikanbieter - von hohem Interesse sein zu erfahren, aus welchen Gründen sich Seniorinnen und Senioren ohne berufsbedingte Notwendigkeit für die Partizipation an der neuen Technologie entschieden, mit welchen Schwierigkeiten sie dabei konfrontiert wurden und wie die Anwendung des Personalcomputers ihr Leben veränderte.

Die vorliegende Arbeit soll einen Beitrag zur Schließung jener Dokumentationslücke leisten, indem sie mit Methoden der qualitativen Sozialforschung Motive ermittelte, die Menschen in der dritten Lebensphase veranlassten, sich erstmals mit dem Personalcomputer zu beschäftigen. Ferner wurde untersucht, welche spezifischen Probleme und Einstiegshürden der erstmalige Kontakt mit dem PC im Nacherwerbsalter mit sich bringen kann. Schließlich wurde der Frage nachgegangen, wie sich die neu erworbene Medienkompetenz und deren praktische Anwendung auf die Alltagsgestaltung und Lebensqualität der Befragten auswirkten.